

Gottesdienst zum Mitnehmen



1. und 2. Klassen Mittelschule Gols

3. Sonntag der Passionszeit

Okuli, 20. März 2022

„Gott ist dann am allernächsten,
wenn er am weitesten entfernt
scheint.“

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Wir sind versammelt - an unterschiedlichen Orten, aber im gleichen Glauben. Wir sind miteinander verbunden in der Hoffnung auf Frieden und feiern im Namen des dreieinigen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 391, 1-4 „Jesu, geh voran auf der Lebensbahn“

Wir bitten Gott um sein Erbarmen

Wir kommen zu dir, Gott, mit unserer Klage: Leiderfahrungen verdunkeln unser Leben, offene Fragen machen uns zu schaffen, Ängste und Sorgen nehmen uns gefangen, ohnmächtige Wut macht sich breit. Gott, wo bist du? Wir kommen zu dir, Gott, mit unserer Klage und rufen:

Herr, erbarme dich. Christus erbarme dich. Herr erbarme dich unser.

Wir hören Gottes Versprechen

Gott ist da, er ist nicht ferne. Gott hilft uns. Er hört unsere Bitten und schenkt uns sein Wort. Immer wieder sind wir von ihm eingeladen und aufgefordert: „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.“

Wir beten

Barmherziger Gott, Quelle des Lebens, Licht der Welt. Wir kommen mit allem, was auf uns liegt an Last und Sorge, an Unruhe und Angst, an Schmerz und Tod.

Lass uns erfahren, dass du größer bist als alles, was uns ängstigt. Lass in die Heiligkeit dieses Tages dein Licht scheinen, dass deine Liebe uns umhülle und zart unsere Herzen

berühre. Und dann: schenke uns Stille, Stille, in die du reden kannst, dass wir dein stärkendes Wort vornehmen und heil werden an Leib und Seele.

Das bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn, der du mit dem Heiligen Geist lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus 1. Könige 19, 1-8

¹ Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. ² Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! ³ Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. ⁴ Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, HERR, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. ⁵ Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! ⁶ Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. ⁷ Und der Engel des HERRN kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. ⁸ Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben Ich glaube an Gott..

Wir singen oder lesen das Lied EG 299, 1-3 „Aus tiefer Not“

Predigt - Pfarrerin Ingrid Tschank

Liebe Gemeinde!

Zu den Herausforderungen des Lebens gehört es wohl, damit fertig zu werden, dass nicht aus jeder Anstrengung ein Erfolg wird, nicht aus jedem Plan ein erreichtes Ziel, nicht aus jedem Vorhaben ein gutes Ergebnis. Auch dann nicht, wenn wir uns noch so sehr bemühen. Manchmal sind Gegenkräfte am Werk, manchmal auch einflussreiche Menschen, die verhindern, dass meine Meinung gehört wird. Es kann auch sein, dass ich mit dem, woran ich glaube und was ich leben möchte, nicht wahrgenommen werde. Es kann aber auch vorkommen, dass meine Begeisterung, mein Engagement auf eine Mauer aus Gleichgültigkeit trifft, oder sogar auf aggressive Gegenwehr.

Elia ist ein biblischer Zeuge für solche Erfahrungen. Widerspruch erfährt er, Bedrohung und Verfolgung. Er muss intensiv erleiden, was es heißt, von dem allen „tod-müde“ zu sein. Er kann nicht mehr, er hat keine Kraft, er ist fertig. Der Weg ist für ihn zu Ende. Sorge, Angst und Verzweiflung türmen sich vor ihm auf. Nur mehr einen schweren Seufzer kann er von sich geben: „Es ist genug, so nimm nun, Herr, mein Leben, meine Seele.“ Dabei hat Elia gekämpft und gestritten für seinen Gott. Hat sich eingesetzt mit voller Kraft, so sehr er nur konnte. Gerade hat er noch die heidnischen Baalspriester zurückgedrängt und seinem Gott, dem Gott Israels, wieder den Platz gegeben, dem ihm allein gebührt. Jedoch die Frau des

Königs, die lieber den heidnischen Gott Baal im Mittelpunkt der Verehrung sehen möchte, ist über Elias Sieg nicht gerade begeistert. Verfolgen lässt sie Elia mit der Drohung, dass sie alles versuchen wird, seinem Leben ein Ende zu setzen. In seiner Verzweiflung flieht Elia in die Wüste und völlig erschöpft legt er sich unter einen Ginsterbusch. Tot müde ist er, ohne Kraft und Mut und Perspektive. So schläft er ein und schläft den Schlaf der Bitterkeit, der Ausweglosigkeit und Schwermut.

Während er schläft passiert etwas. Plötzlich ist Gott ganz nahe an seiner Seite. Wie genau, erfahren wir nicht. Aber Gott ist da. Engel und Boten stehen in der biblischen Tradition immer wieder für Gottes erfahrbare Hilfe und Nähe. Der Bote hält sich aber nicht mit langen Fragen und Erklärungen auf, nein, er beugt sich über den Schlafenden und gibt ihm das, was er braucht. Brot, Wasser und noch weitere Stunden erholsamen Schlaf. So wendet Gott sich den Beladenen zu, die nicht mehr weiterkönnen. Liebevoll geht er auf sie ein, auch dann, wenn sie es gar nicht so genau wahrnehmen.

Wie oft hat Gott auch uns schon solch` einen Engel geschickt und wir haben es nicht bemerkt. Gott geht auf uns ein, er sorgt sich um uns. Er kann mit uns auch dann noch etwas anfangen, wenn wir am Ende all` unserer Weisheiten und Kräfte sind. Elia isst, trinkt und schläft. Er erfährt Gottes heilsame Nähe. Wo erfahren wir Gottes heilsame Nähe? Können wir sie heute noch erfahren? Sind wir offen für die Boten und Engel, die Gott uns schickt, mit denen er uns anrührt und uns kräftigt? Oder trauen wir heute unserem Gott nicht mehr zu, uns aufzurichten, zu heilen und durchs Leben zu begleiten?

Liebe Gemeinde! Gottes elementare Gaben: Wasser, Brot,

Wein und sein Wort, haben bis auf den heutigen Tag ihre Kraft nicht verloren. Vielleicht sind wir manchmal kraftlos und sehen und spüren nicht, wie nahe Gott uns ist. Elia hat es auch nicht gespürt und doch ist die Hilfe nicht ausgeblieben. Gott hat sich nicht von ihm abgewendet. Ganz im Gegenteil: Näher als Elia sich das wahrscheinlich jemals hat vorstellen können, ist er ihm gekommen. Martin Luther hat einmal gesagt: „Gott ist dann am allernächsten, wenn er am weitesten entfernt scheint.“ Weil er, Jesus Christus, der Gekreuzigte, unsere Hoffnung ist, darum wird unsere Hoffnung auch in der tiefsten Not nicht zerbrechen. Wir haben in uns die Hoffnung auf einen neuen Himmel und auf eine neue Erde, wo Gott alle Tränen abwischen wird, kein Leid mehr sein wird und kein Schmerz. Dieser neue Himmel, er wird erst kommen und ist doch schon da. Er ist in Jesu Christi schon nahe herbeigekommen. Wir stehen in dieser hoffenden Nachfolge, manchmal in Ungeduld, oft in Verzagtheit, aber nie ohne Hoffnung.

Aus diesem Glauben hören wir die Geschichte von Elia aus fernen Zeiten und wir erkennen uns selbst darin und unsere eigene Geschichte mit Gott. So wollen wir Gottes Fürsorge mehr vertrauen als aller Verzweiflung und Bitterkeit. Wir sind zwar gefährdet, aber doch bewahrt. Wir sind zwar in Ängsten, aber doch voller Hoffnung. Wir sind zwar bedrängt, aber wir halten uns fest an Gottes Wort. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied 299, 4 „Aus tiefer Not“

Wir bitten für andere und für uns selbst

Gott der Hoffnung! Du hilfst uns, den Blick nach vorne zu richten. In all unseren Sorgen, bist du unser Beistand und Tröster.

Auch wenn wir das in unserer Gegenwart nicht immer spüren, glauben wir daran, dass du hilfst.

Stärke uns für unseren Weg. Denn zu allen Zeiten hast du Menschen geholfen, ihnen Mut gemacht zum Leben, sie mit deinem Segen gestärkt und ihrer Seele bewahrt.

Wir bitten dich für alle, die unruhig sind in ihrem Herzen, leer ausgebrannt, hoffnungslos, ob es alte Menschen sind oder junge, Männer oder Frauen. Lass jeden in seinem Leben die Quelle finden für ein sinnvolles Dasein und für glückliche Stunden.

Stärke in uns allen, Gott, was uns näherbringt, zu dir hin, zu uns selbst und zu anderen Menschen.

Wir beten Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 98, 1-3 „Korn das in die Erde in den Tod versinkt“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen von Herrn **Ferdinand Klenner**. Er war im 96. Lebensjahr, hat in der Triftgasse gewohnt und wurde am Friedhof in Gols bestattet.

Den nächsten „**Gottesdienst zum Mitnehmen**“ gibt es wieder in der kommenden Woche.

Am Sonntag, 20.3. gibt es von 10.00-12.00 Uhr einen kleinen **Osterbasar** bei Emma Bernthaler in der Neubaugasse. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Herzliche Einladung zum **Themenabend** am Montag, 21.3. um 19.00 Uhr im Weinwerk in Neusiedl, Thema: „Gemeindearbeit, Teamspiel oder Kampfplatz für Pfarrerinnen und Pfarrer?“ Referent: Superintendent Dr. R. Jonischkeit.

Die **Diakonie Katastrophenhilfe** bittet dringend um Spenden. Kennwort: Flüchtlings-Nothilfe Ukraine, IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 20.3.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank, Gesang Rebecca Bedjai, Liveübertragung auf www.evang-gols.at/youtube

10.30 Uhr in Tadten mit Pfarrerin Ingrid Tschank

10.15 Uhr in Gols Kindergottesdienst mit Katharina Preisinger

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst zum Weltgebetstag der Kinder mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Sonntag, 27.3.

9.00 Uhr in Gols und 10.30 Uhr in Neusiedl mit Pfarrerin Iris Haidvogel

Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 20.3., 9.30 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Eltville, ZDF

Sonntag, 27.3., 10.00 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus Gunzenhausen, BR Fernsehen

